

# **"Peace-Force": seit 2007 im Bläsischulhaus**

Bericht über die Einführung

Das Bläsischulhaus ist eine grosse Quartiersschule in Kleinbasel, wo zur Zeit 331 Schülerinnen und Schüler aus 29 verschiedenen Ländern von 53 Lehrpersonen in 20 Klassen auf der Primarschulstufe unterrichtet werden. Aufgrund unserer ausgesprochen heterogenen Klientel der Ausländeranteil beträgt rund 85 % - sowie der positiven Erfahrungen unserer Nachbar- und Abnehmerschule „Dreirosen“ mit „Peace-Force“ auf der OS-Stufe interessierten wir uns schon seit geraumer Zeit für das oben erwähnte Gewaltpräventions- und Konfliktlösungs-Projekt (vgl. auch [www.peaceforce.ch](http://www.peaceforce.ch)). Daher nahmen im Schuljahr 2003/04 auch zwei Versuchsklassen aus dem Bläsischulhaus an einem ersten „Peace-Force“-Versuch teil, bei welchem dessen Praktikabilität auf der Primarstufe sowie im Kindergarten bewiesen werden konnte.

## **Projektverlauf (Eckpunkte)**

1. Im September 2005 beschloss das Kollegium „Bläsi“ im Rahmen einer Schulhauskonferenz, dass „Peace-Force“ flächendeckend in allen Klassen eingeführt werden solle.
2. Im April 2006 war die Finanzierung für die Projekteinführung gesichert.
3. Im September 2006 erfolgte der Start der Projekteinführungsplanung: im Kollegium bildete sich eine Qualitätsarbeitsgruppe mit dem Titel „Peace-Force“, welche sich der Planung und der Organisation annahm.
4. Im Dezember 2006 sowie im Februar und April 2007 fanden drei Weiterbildungsveranstaltungen für das Kollegium statt, bei welchen die Lehrpersonen sowohl an der Anpassung des Modells „Peace-Force“ aufs Bläsischulhaus mitwirkten als auch selber aktive Erfahrungen mit dem einzuführenden Friedensförderungsprogramm sammelten und gemeinsam reflektierten.
5. Während der Projekteinführungsphase vom 16. bis zum 26. April 2007 wurden in Anwesenheit der zukünftig für das Modell „Peace-Force im Bläsischulhaus“ verantwortlichen Lehrpersonen insgesamt 76 Schulkinder zu Streitschlichterinnen und Streitschlichtern ausgebildet.
6. Am 17. April wurden die Eltern des Bläsischulhauses über Inhalte und Verlauf von „Peace-Force im Bläsischulhaus“ informiert und zur aktiven Unterstützung bei der Umsetzung des Friedensförderungsprogramms angehalten. An diesem Anlass nahmen über 100 Eltern, sieben Dolmetscherinnen sowie das Kollegium des Bläsischulhauses teil.
7. An der Startveranstaltung vom 27. April 2007 wurden die jungen Mediatorinnen und Mediatoren in feierlichem Rahmen zertifiziert und die Öffentlichkeit über die lokalen Medien über die Einführung von „Peace-Force im Bläsischulhaus“ in Kenntnis gesetzt.
8. Im Zeitraum von April bis Juni 2007 fand eine erste Erprobungsphase des neuen Friedensförderungsprogramms und eine Evaluation der Projekteinführung mit dem Kollegium statt.
9. Aufgrund der vorwiegend positiven Ergebnisse bei dieser ersten Auswertung wurde nun beschlossen, wie geplant ab August 2007 die Fortführung und definitive Installation des erfolgreichen Modells „Peace-Force im Bläsischulhaus“ voranzutreiben.

## **Evaluation (wichtigste Ergebnisse)**

1. In den ersten Wochen nach der Projekteinführung wollte eine wahrhaftige Flut von Schülerinnen und Schülern täglich das neue Friedensförderungsprogramm erproben. Nach dieser anfänglichen Euphorie fand nun jedoch eine effektive Beruhigung in den „Peace-Force“-Abläufen statt, so dass diese meistens reibungslos funktionieren.
2. Die Konfliktlösung ohne Hilfe durch die Lehrpersonen funktioniert gut.
3. Die Kinder fehlen wegen „Peace-Force“ manchmal zu Beginn im Fachunterricht; darum haben die Lehrpersonen ein Vetorecht. Dann müssen die Kinder „Peace-Force“ auf einen günstiger gelegenen Zeitpunkt verschieben.
4. Die neu eingerichtete Beratungsstunde für die Streitschlichterinnen und Streitschlichter ist wertvoll. Sie wird von den projektverantwortlichen Lehrpersonen erteilt.
5. Ein fix definiertes Zeitgefäss für „Peace-Force“ hat sich bewährt: jeden Tag nach der 10 Uhr-Pause (innerhalb der ersten halben Stunde).
6. „Peace-Force“ wird gelegentlich auch für Scheinkonflikte verwendet; auch darum haben die Lehrpersonen ein Vetorecht und somit eine Steuerungsmöglichkeit.
7. Die Kinder in den Ersten Klassen lernen viel Neues während der „Peace-Force“-Gespräche; es ist gut, dass das Schlichtungsgespräch noch von den Lehrpersonen im Klassenzimmer betreut wird und bei Bedarf eingegriffen werden kann.
8. Die Neu- resp. Weiterausbildung der 1.- und 2. Klasskinder findet jeweils nach den Herbstferien statt. Sie wird durch die projektverantwortlichen Lehrpersonen der Qualitätsarbeitsgruppe „Peace-Force“ vermittelt.
9. Es wird begrüsst, dass die Schulkinder ab der 2. Klasse ihre Streitschlichterinnen und Streitschlichter ausserhalb der eigenen Klasse suchen müssen.

Jean-Michel Héritier  
Schulhausleitung Bläsi

September 2007